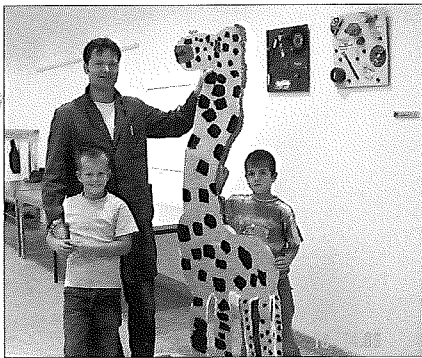


Sicht auf die Lehrpersonen – Image steigt!

Zum Schuljahresbeginn sind Fragen rund um die Schule besonders aktuell. Zu welcher Lehrerin kommt mein Kind? Wie wird das gehen mit dem Frühenglich? Was wird die geplante Evaluation der Doppelklassen bringen? Bei vielen Fragen und Erwartungen an die Schule spielen die Lehrerinnen und Lehrer eine zentrale Rolle. Wie stehen diese Lehrpersonen in der heutigen öffentlichen Meinung da?



Die eine Sicht: Gestiegene Anforderungen

Unser Bild von Lehrpersonen mag vielfach noch geprägt sein durch unsere eigenen Erfahrungen, damals vor zwei oder mehr Jahrzehnten als Schulkind. Und doch merken wir, dass sich vieles gewandelt hat: Mit den gesellschaftlichen Veränderungen hat sich auch der Aufgabenbereich der Lehrpersonen gewandelt, auch deren Ausbildung. Die heutigen Erwartungen an Lehrpersonen sind hoch. Nicht nur diejenige der Kinder, sondern insbesondere diejenige der Eltern, der Gesellschaft, des Staates. Es ist eine Tatsache, dass die Anforderungen an den Lehrberuf in den letzten Jahren gestiegen sind, quantitativ und qualitativ. Dass für viele Junge die Berufskarriere als Lehrperson heute nicht sehr attraktiv erscheint, liegt eben gerade in der gestiegenen Komplexität dieses Berufs.

Die andere Sicht: Erhöhte Anerkennung

Aus jüngsten Umfragen wissen wir, dass unserer Bevölkerung die erwähnten Anforderungen bewusst sind und sie einmütig anerkennt, dass das Schulehalten schwierig geworden ist. (Univox-Erhebung betr. Image, Sozialstatus und At-

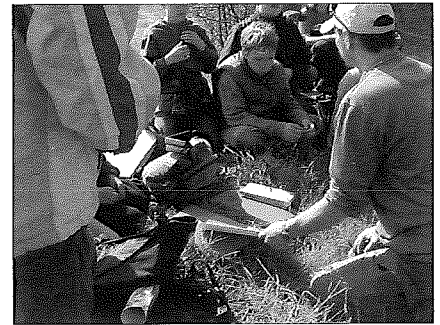
traktivität der Lehrberufe, Anfang 2005). Grosse kulturelle Unterschiede zwischen Jugendlichen, Disziplinprobleme, mangelnde Lernmotivation und widersprüchliche Erwartungen der Eltern gelten als Hauptschwierigkeiten bei der Ausübung des Lehrberufs. Gerade darin liegt ein Grund, dass eine sehr grosse Mehrheit der Befragten der Schule und der Lehrerschaft eine hohe Wertschätzung gegenüber bringt. Beeindruckend hoch ist auch der Grad der Vertrauenswürdigkeit von Lehrpersonen.

Die Gesamtsicht: Besseres Image

Die erwähnten Umfrageergebnisse zeigen deutlich, dass sich das Bild über Lehrpersonen in der Öffentlichkeit gewandelt hat. Beklagte man vor einigen Jahren noch das (zu) schlechte Image und versuchten Bildungsbehörden dieses durch Kampagnen zu verbessern, so ist dies heute anders. Diese Entwicklung lässt sich an Beispielen aus den Medien belegen: Kaum je wurden in letzter Zeit Schule oder Lehrpersonen in Leserbriefen, Kolumnen oder anderen Medienbeiträgen an den Pranger gestellt oder negativ beleuchtet. Zahlreich sind dagegen positive Berichte (z.B. über die Vorbereitung und den Start des Englisch in der Primarschule, über die damit verbundene Weiterbildung der Lehrpersonen) und anerkennende Kolumnen (z.B. über die in ihrer Ferienzeit lernenden Lehrpersonen, welche die Schweizerischen Weiterbildungskurse anfangs Juli in Zug besucht haben). Auch im persönlichen Umkreis erlebt man selten hämische Worte gegenüber dem Lehrerstand. Vermehrt findet man auch wieder lobende Anerkennung.

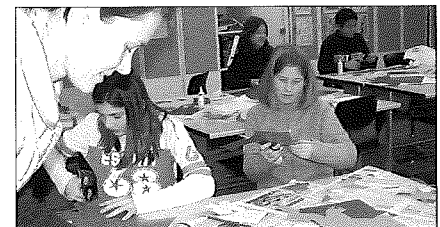
Konstruktive Kritik schadet nicht

Bei allem Wohlwollen der Lehrerschaft gegenüber verhalten sich gerade Oberwiler Eltern auch kritisch-konstruktiv (die Oberwiler Elternschaft gilt als kritikfreudig!). Für die aufbauende Kritik hat das Schulhausteam im Brief an die Eltern zum Schuljahresanfang sogar gedankt! Dasselbe Schreiben bot aber gerade wieder Anlass zu kritischen Fragen von El-



ernseite: Warum muss nun das Modell der eben erst eingeführten Doppelklassen schon wieder evaluiert werden – schon wieder Unruhe?! Wenn dieses Doppelklassenprinzip so gut ist, muss das doch nicht überprüft werden?

Diese Fragen besorgter Eltern lösen sich, wenn sie im Zusammenhang betrachtet werden: Das vor einem Jahr eingeführte Modell der Doppelklassen wird nicht etwa deshalb einer Überprüfung unterzogen, weil unerwartete Mängel oder Zweifel aufgetreten wären. Vielmehr hat diese Evaluation einen Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung unserer Schulen: Der kantonale Schulbehörde kommt immer mehr die Aufgabe zu, eine Schule wie zum Beispiel Oberwil als Ganzes zu beurteilen. Im Rahmen einer solchen Beurteilung hat nun das Lehrerteam Oberwil das Prinzip der Doppelklasse als Hauptthema gesetzt. Das ist folgerichtig, weil dieses Prinzip doch ein zentrales Thema der Oberwiler Schulorganisation und -gestaltung ist.



Die Schule und die Lehrpersonen bleiben im Fokus. Dass die Anerkennung für die Aufgabe der Lehrperson und dadurch auch ihr Image steigen, freut mich – auch das gehört zum «Prima Klima», dem Leitfaden der Oberwiler Schule für dieses Schuljahr. Öffentliche Wertschätzung stärkt. Und wir brauchen starke Lehrerinnen und Lehrer!

Matthias Michel, Regierungsrat